Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 51 (1989)

Heft: 2

Anhang: Notizen und Hinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jurablätter
Monatsschrift
für Heimat- und Volkskunde

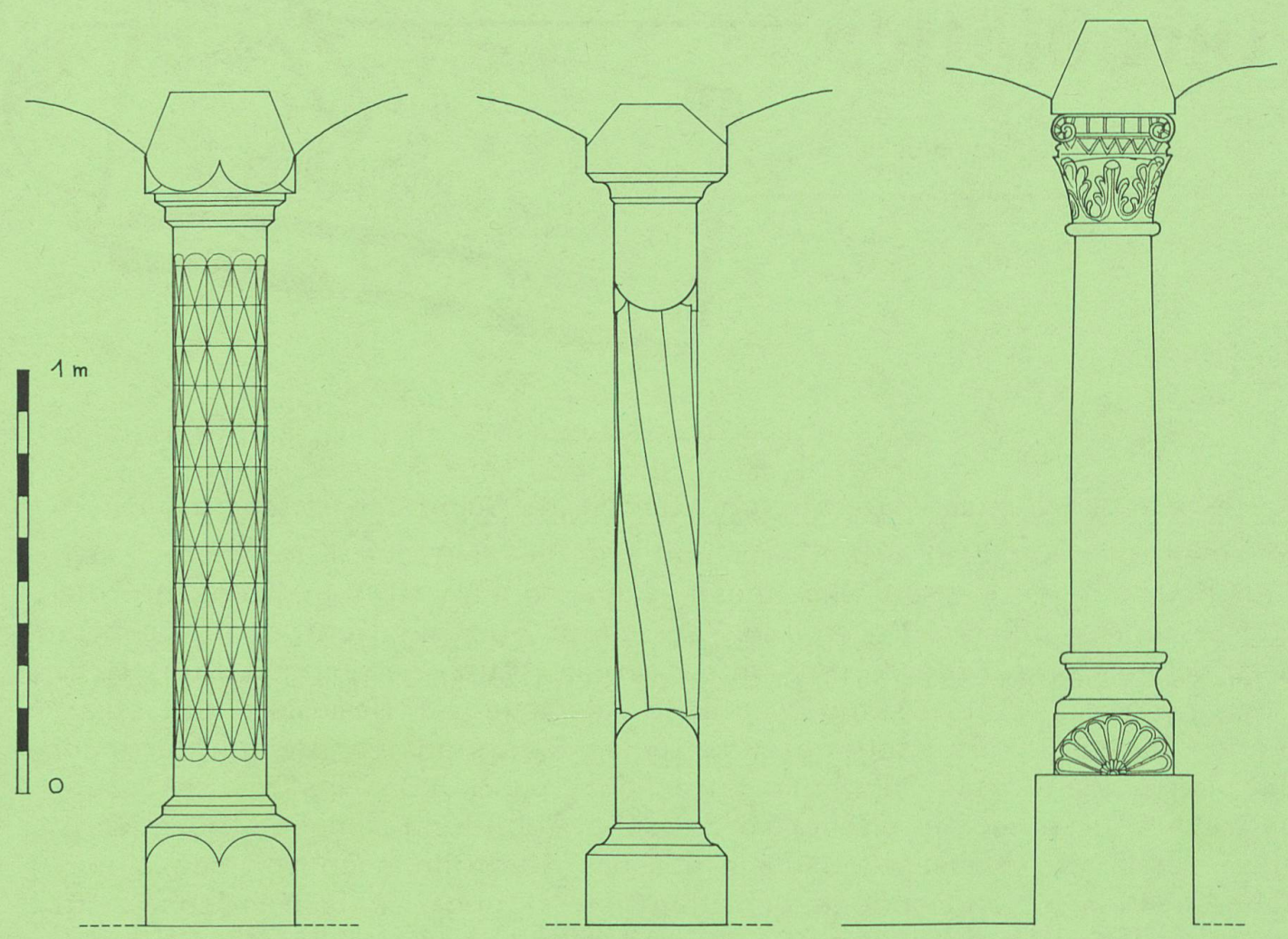
Denkmalpflege

Aelteste topographische Darstellung der Stadt Solothurn entdeckt

In einer süddeutschen Privatsammlung hat die deutsche Kunsthistorikerin Dr. Christiane Andersson vom Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt die älteste topographische Darstellung der Stadt Solothurn entdeckt. Es handelt sich um eine Federzeichnung des in Solothurn gebürtigen Künstlers Urs Graf (ca.1485-1529): die weibliche Allegorie der Nemesis - der strafenden Gerechtigkeit - schwebt über einer Flussstadt vor Berghintergrund, die sich eindeutig als Solothurn zu erkennen gibt. Das ins frühe 16.Jh. datierbare Blatt ist als älteste realistische Abbildung von Solothurn vor allem deshalb interessant, weil sie u.a.das Stadtbild noch vor den einschneidenden Veränderungen der Stadtbefestigung der 1530er Jahre zeigt. Waren auf der bis anhin ältesten Stadtdarstellung von Johannes Stumpf nach Hans Asper (1548) bereits die modernen, runden Muttitürme und das Petersbollwerk wiedergeben, sind auf Urs Grafs Blatt noch die quadratischen mittelalterlichen Ecktürme erkennbar. Eine weitere, künstlerisch allerdings weniger wichtige Zeichnung, welche demselben Künstler zugeschrieben werden kann, zeigt Teile der Solothurner Vorstadt mit dem Krummen Turm. Die hochbedeutenden Neufunde werden in der "Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte" (Heft 3, 1989) durch Christiane Andersson und Benno Schubiger eine wissenschaftliche Würdigung erfahren. (Kant.Denkmalpflege Solothurn, BS)

Solothurn, Fenstersäulen in Altstadthäusern

In den letzten Jahren sind in der Solothurner Altstadt bei Umbau- und Renovationsarbeiten eine ganze Reihe von Fenstersäulen entdeckt und dann zumeist freigelegt und restauriert worden. Man trifft diese Architekturelemente bekanntlich häufig hinter gekoppelten Reihen- oder Staffelfenstern an, wo sie nach der Raum-Innenseite hin einerseits statische Zwecke erfüllen, indem sie die Last der inneren Fensterstürze oder der gemauerten Leibungsbögen übernehmen. Andererseits bilden sie durch ihre künstlerische Bearbeitung auch einen Teil des Raumschmuckes. Die untenstehende Zeichnung zeigt drei der jüngeren Funde, die uns einen Einblick in die interessante Formenentwicklung dieses Bauelementes gestatten. Alle drei Säulen lassen sich mit Hilfe von Vergleichsbeispielen relativ genau datieren.



A B C

A Hauptgasse 7, ehemalige Stube im 1.OG: streng geometrisch gegliederte Sandsteinsäule, um 1525/30, stilistisch der Spätgotik verpflichtet.

B Gurzelngasse 1, ehemalige Stube Nord im 1.OG: spiralig gewundene Sandsteinsäule, um 1550/70, aus dem Uebergang von der Spätgotik zu Renaissance/Manierismus.

C Oberer Winkel 3, ehemalige Stube Nord im 1.OG: Säule aus Neuenburger-Kalkstein (Hauterive), Basis mit Muschellünette verziert, Schaft glatt, leicht gebaucht, stilistisch der Renaissance verpflichtet.

Als Vergleichsbeispiele sind zu erwähnen:

zu B: Solothurn Riedholzplatz 22, Stube 1.OG/Olten Hauptgasse 24, Spolie aus dem Mauerwerk der Gassenfassade im 1.OG, 1574 datiert.

zu C: Solothurn, Löwengasse 14, Stube Nord 1.OG, 1606 datiert.

Fenstersäulen verschwinden als Bauelement im letzten Viertel des 17.Jh. ganz. Eines der spätesten datierten Beispiele findet man im "Zehntenhaus" zu Oberbuchsiten aus dem Jahre 1667.

(Kant.Denkmalpflege Solothurn, maho)

Museen und Ausstellungen

Historisches Museum Olten: Zinnfiguren und Bleisoldaten

Die Ausstellung von Kurt Stocker gibt einen Einblick in eine interessante und anspruchsvolle Freizeitbeschäftigung. Gezeigt werden zahlreiche Einzelfiguren, Dioramen (Szenen), Kutschen und in Bilderrahmen arrangierte Figuren, dazu ein vielfältiges Dokumentationsmaterial - denn Hersteller und Sammler legen grossen Wert auf möglichst genaue Nachbildungen. (Ausstellung bis 9.April).

Kantonsmuseum Liestal: Schweizer Kunst 1880-1980

Die Wanderausstellung des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft in Zürich will anhand von photographischen Reproduktionen und kurzen Kommentaren ausgewählte Werke in ihrem gesellschaftlichen Umfeld vorstellen und "hinterfragen". (Ausstellung 15.- 30.März).

Kantonsmuseum Liestal: Johannes und Jakob Senn

Erstmals werden die künstlerischen Arbeiten der beiden Liestaler Brüder Johannes Senn (1780-1861) und Jakob Senn (1790-1881) gezeigt. Diese Kleinmeister schufen überwiegend Aquarelle, Kupferstiche und Lithographien. Johannes, der 15 Jahre in Kopenhagen, darauf in Basel und in Zofingen lebte und verarmt in Liestal starb, hinterliess zudem einen utopischen Gesellschaftsroman. Jakob war eigentlich Flachmaler, hatte sich aber als Autodidakt der Kunst verschrieben. Die Ausstellung wurde von der Kunsthistorikerin Dr.Hildegard Gantner-Schlee organisiert. (Ausstellung 15.April bis 4.Juni).

Historisches Museum Basel: Feierabendführungen

Die an Museen wohl reichste Schweizerstadt tut viel, um die Schätze dem Publikum auch zugänglich zu machen und das Interesse dafür zu wecken. Besonders geeignet sind die Abendführungen, jeweils um 18.15 Uhr. Es sei auf folgende in nächster Zeit hingewiesen:

- in der Barfüsserkirche: am 22.und 25.Febr.zu John Ruskin, am 1.März eine Führung im Münzkabinett, am 22.März über das Alltagsleben anhand archäologischer Funde, am 29.März über den Totentanz.
- im Haus zum Kirschgarten: am 8.März über die Automatenuhren, am 15.März zu Geschenken und Erwerbungen von 1988.

Aufruf an Besitzer von Gemälden von Joh.Rudolf Byss

Zur Erstellung einer Monographie mit Werkverzeichnis über den Schweizer Maler Johann Rudolf Byss (Solothurn 1660 - Würzburg 1738) bitte ich um Hinweise auf Gemälde und Zeichnungen in privatem und öffentlichem Besitz. Diskretion wird selbstverständlich zugesichert. Richten Sie Ihr Schreiben bitte an: Bernd Mayer, Ulrich Schwarz Str.6, D-8940 Augsburg oder an die Redaktion der Jurablätter.

So ein Papierkrieg könnte mir nie passieren.

Sind Sie sicher?

Wer der Papierflut vorbeugt, hat die Buchhaltung im Griff und alle Unterlagen griffbereit. Deshalb verkehren zwischen Ihnen und uns nur Datenträger. Ihr Pluspunkt heisst **Kooperative Software.**

Visura Treuhand-Gesellschaft
Société Fiduciaire
Società Fiduciaria

4501 Solothurn
Sandmattstrasse 2
Tel. 065 246 246

4603 Olten
Jurastrasse 20
Tel. 062 32 71 71

2540 Grenchen
Dammstrasse 14
Tel. 065 51 31 41

Balmer Olten, ASW